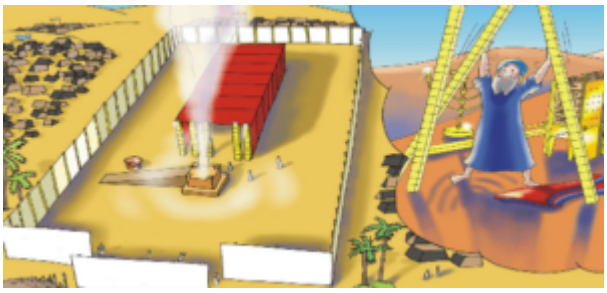
PARASCHA DER WOCHE für Kinder von 6-11 Jahre alt – Parascha Wajakhel-Pekude

10. März 2021 – 26 Adar 5781



Vajakhel Pekude □□□□□ □□□□□ – Für Kinder 6-7 Jahre

Haschem gab uns die Mitzwa, einen Mischkan für ihn im Midbar Sinai zu bauen. Das war eine große Ehre für Am Jisrael.

Haben alle von Am Jisrael teilgenommen?

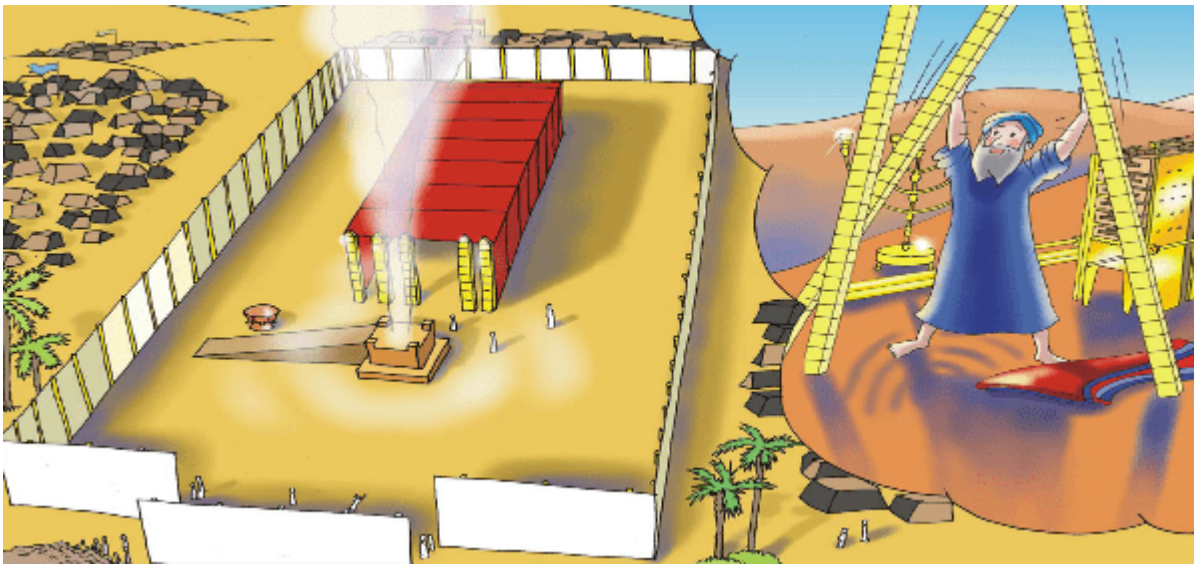


Bild von jeled.net

Ich glaube schon.

Mosche erhielt von allen Silber, Gold und Kupfer, um den Mischkan zu bauen. Außerdem wurden Holz, Tücher und Felle benötigt. Moshe hat das alles von den Bne Jisrael bekommen.

Einige Leute dachten – sehr schlecht -, dass Moshe etwas von diesem Kupfer und Silber in seine eigene Tasche gesteckt hatte.

Deshalb berechnete Moshe schnell alles, was er erhalten hatte.

Im Mischkan stellten die Bne Jisrael aus den Spiegeln der Frauen ein wunderschönes Kupferwaschbecken her.

Der Mizbe’ach bestand aus sehr schönem Schita-Holz.

Der Weihrauch verbreitete einen wunderbaren Duft.

Salböl wurde auch hergestellt, um die Kohanim und die Kelim damit zu übergießen und es zur Verwendung zu widmen.

SPEZIELLE BIGDE KEHUNA

Haschem wollte, dass die Bne Jisrael für ihn einen Mischkan aus Holz, Gold, Silber und Kupfer bauen

aber dass die Bigde Kehuna aus vielen verschiedenen Farben von Wolle und Leinen hergestellt werden musste.

Haschem hatte den einfachen Leuten gesagt, dass sie Wolle und Leinen nicht mischen sollten. Dies nennt man “scha´atnes”. Scha´atnes bedeutet Mischen, eine Mischung aus Wolle und Leinen.



Bild von jeled.net

Im Mischkan wollte Haschem nur, dass die Bigde Kehuna eine Mischung aus Wolle und Leinen ist.

Im Mischkan gab es daher für Kohanim und die Bigde Kehuna andere Regeln als für gewöhnliche Menschen.

Aharon begann seine Arbeit als Kohen Gadol, indem er die besondere Bigde Kehuna anzog.

Diese Bigde Kehuna waren Kleidung für Kohanim, die ein bisschen wie die Kleidung von Engeln aussah.

Alle Bne Jisrael erhielten die Mitzwa, für den Mischkan Gold, Silber, Kupfer, farbige Wolle und viele andere schöne Materialien zu geben.

Das Weben der Tücher und Teppiche wurde von jedem Mann oder jeder Frau durchgeführt, die viel Chochma von Haschem erhalten hatten.

Jeder verstand, dass diese Bigde Kehuna etwas Besonderes waren.

Die Kohanim trugen Bigde Kehuna allein, um Haschem zu ehren.

Die Kohanim trugen die Kleidung nicht, um sie schöner zu machen oder um wichtig auszusehen.

Die ganzen Leute verstanden, dass diese Kleider "anders" waren.

Jeder (gewöhnliche) Kohen trug vier weiße Leinenkleider; ein Hemd, eine Hose, ein Gürtel und ein Turban. Der Kohen Gadol trug diese auch.

Anstelle eines Turban mit einer Spitze nach oben trug er jedoch ein rundes Mitsnefet (Hut ohne Spitze).

Der Kohen Gadol trug auch vier andere Kleidungsstücke; ein Umhang, eine Schürze, ein Brustpanzer und eine Kopfplatte.

Jedes Kleidungsstück gab Kappara für eine bestimmte Avera von Am Jisraels. Das Hemd gab Kappara für alle Morde, die von der Polizei nicht aufgeklärt werden konnten.

Der Turban der Kohanim (sowohl spitz als auch rund) gab Kappara für das Gefühl, besser zu sein als alle anderen.

Der Gürtel gab Kappara für schlechte Gedanken des Herzens.

Der Gürtel wurde hoch über dem Herzen getragen.

Darüber hinaus gab der Brustpanzer Kappara für unfreundliche Gedanken über andere Menschen und Vorurteile, die Schürze Kappara für das Götzendienst, den Umhang für Laschon Hara und die Stirnplatte für Chutzpa.

Im Tempel hatten alle Kohanim-Familien besondere Pflichten.

Die Familie Pinchas war verantwortlich für Bigde Kehuna.

Sie kleideten die Kohanim an und bewachten die Kleidung in einem Lagerraum.

Schabbat Schalom!

Vajakhel Pekude □□□□□ □□□□□ – Für Kinder 8-9 Jahre

Mosche beginnt mit dem Bau des Mischkan, indem er sagt, dass der Schabbat wichtiger ist als der Mischkan.

Die Bne Jisrael hatten viel Gold und Silber und Kupfer mitgebracht und dann alle Kelim für den Mischkan gemacht.

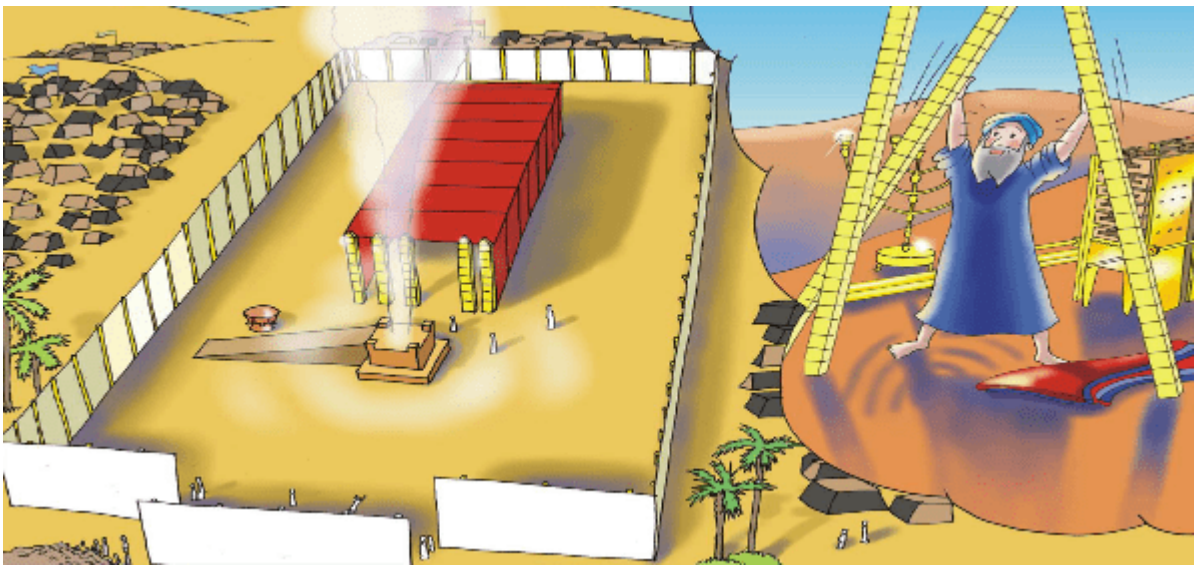


Bild von jeled.net

Wisst ihr, welche Kelim hergestellt wurden?

Ein Aron Hakodesch, ein Schulchan und eine Menora wurden hergestellt, ein Mizbe'ach für Ketoret, Salböl, Weihrauch, ein Altar für Brandopfer, ein Waschbecken, ein Chatzer (Hof) und Regale, Sockel und Zelttücher für den Ohel Mo'ed.

Wisst ihr, wer die Hauptbaumeister waren?

Betsalel aus dem Stamm Jehuda und Oholi'av aus dem Stamm Dan!

Die Kleidung der Kohanim war etwas ganz Besonderes. Jedes Kleidungsstück der Bigdej Kehuna stellte eine Kappara einer bestimmten Avera von Am Jisrael dar.

Das Hemd gab Kappara für alle Morde, die, wenn es keine zwei Zeugen gab, nicht von einem Bet Din bestraft werden konnten.

Der Turban (sowohl spitz als auch rund) trugen Kohanim gegen Stolz ("Ich bin besser als die anderen").

Der Choschen Mischpat, Brustpanzer, gab Kappara für die falsche Verurteilung, die Schürze gab Kappara wegen Götzendienstes, der Umhang gab Kappara wegen Verleumdung und der Stirnteller gab Kappara für das Chutzpa.

Der Mischkan und alle Kelim waren bereit. Moshe wollte eindeutig zeigen, dass er sehr ehrlich war. Er wollte alles

zusammenzählen, was er als Beitrag und Geschenk der Bne Jisrael für den Mischkan erhalten hatte, um zu zeigen, dass er die gesamte Ausrüstung für den Bau des Mischkan verwendet hatte und nichts für sich genommen hatte.

Jedes Stück Gold, jedes Kilo Silber, jedes Stück Kupfer wurde genau gezählt. Moshe ließ die Zählung von seinem Cousin Itamar wiederholen, um sicherzustellen, dass er keinen Fehler machte. Die Bne Jisrael waren sehr froh, dass alle Geschenke für Haschem auch von Haschem angenommen wurden, um den Mischkan zu bauen.



Bild von jeled.net

Warum fand Mosche es eigentlich notwendig, rechenschaftspflichtig zu sein? Während des Baus hörte Mosche, dass einige Leute gemeine Kommentare zu den Beiträgen machten, die er für den Bau erhalten hatte. Einige Leute dachten, Mosche stecke gelegentlich etwas in seine eigene Tasche. Obwohl Haschem die Wahrheit kennt, ist es besser, alles genau zu erklären, um den Verdacht von Menschen zu vermeiden.

Der Mischkan war nach drei Monaten fertig (bei 25 kislev 2448). Hashem forderte Mosche jedoch auf, zu warten, um den Mischkan für den Nisan 1 einzurichten. Als die Bne Jisrael hörten, dass es notwendig war zu warten, gab es einige Leute, die nicht glaubten, dass die Schechina sich auf der Arbeit (Mischkan) von Moshe ausruhen würde.

Als es endlich soweit war, mussten diese Leute am Bau arbeiten, aber es gelang ihnen nicht. Danach versuchten die Zekenim, die Mischkan aufzubauen, aber sie scheiterten auch.

Am Ende war es allein Mosche, der Erfolg hatte. Am 1 Nissan stieg die Schechina wieder auf die Erde ab. Es war nicht lange auf der Erde gewesen, seit Adams Avera.

Vom Mischkan aus strahlte die Schechina auf der ganzen Welt aus. Haschem hielt den Bau des Mischkan für noch wichtiger als die Schöpfung. Der Mischkan wurde von Tsaddikim gebaut. Die Schöpfung geschah "nur" durch Aussagen von Hashem selbst.

KLEIDUNG: Kippa heute

Wir tragen eine Kippa aus vielen verschiedenen Gründen. Eine Kippa ist mehr als nur das Gefühl, dass "etwas über uns ist".

Die Kippa ist Teil unserer Kleidung und hat daher den gleichen Grund wie unsere Kleidung.

Einige Leute sagen, wir ziehen uns an, um uns vor Kälte und Hitze, Wind und Regen zu schützen. Oder dass wir uns anziehen, um uns schöner zu machen.

Aber in der Tora heißt es, dass wir uns anziehen, weil wir uns schämen. Wir wissen, dass Adam und seine Frau Chawa beide nackt waren, sich aber nicht schämten.

Deshalb tragen wir auch eine Kippa auf unseren Köpfen, weil wir uns unserer Gedanken schämen. Wenn wir nur unseren Verstand mehr nutzen würden, würde die Welt viel besser aussehen.

Schabbat Schalom!

Vajakhel Pekude □□□□□ □□□□□ – Für Kinder 10-11 Jahre

Der Schabbat ist wichtiger als der Mischkan, weil wir am

Schabbat zeigen, wer den Beriat Ha’olam gemacht hat.

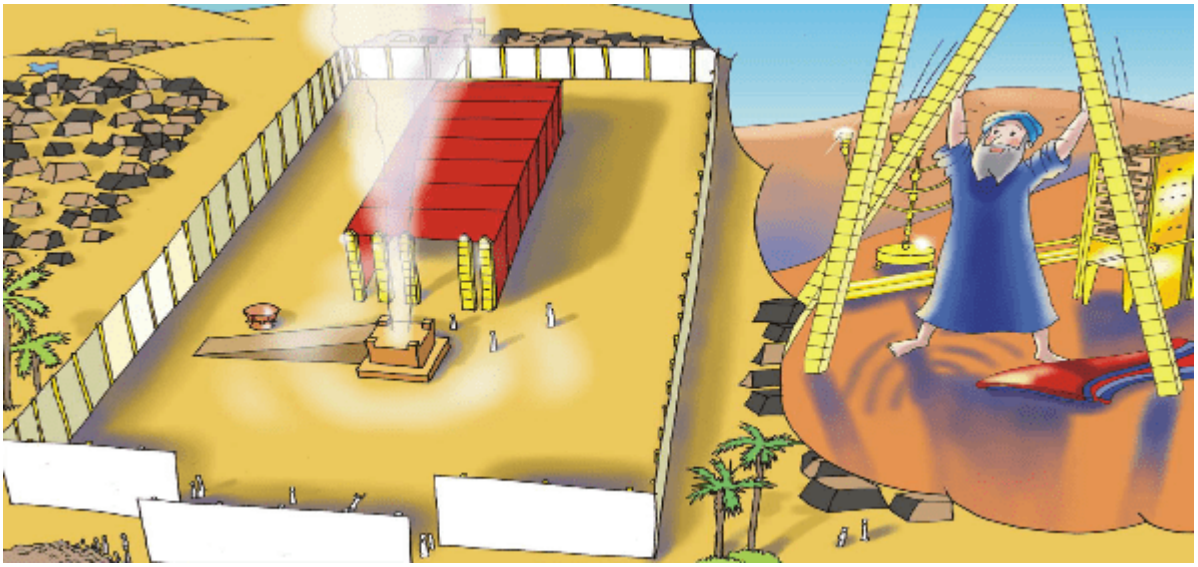


Bild von jeled.net

Im Aron Hakodesch befanden sich Luchot-Habrit und die Sefer-Tora von Mosche.

Auf dem Aron Hakodesch gab es zwei Cheruvim, einen in Form eines Jungen und einen in Form eines Mädchens. Es gab also zwei schöne Kinder im Kodesch Hakodaschim, welche die Tora lernten!

Mosche stellte das große Waschbecken zwischen Ohel Mo’ed und Mizbe’ach und gab Wasser hinein. Mosche, Aharon und seine Söhne wuschen damit ihre Hände und Füße.

Vor dem Betreten des Ohel Mo’ed oder in der Nähe des Mizbe’ach mussten die Kohanim ihre Jadajim und Raglajim waschen.

Diese Woche ist das Ende von Sefer Schemot. In Pekude werden alle Objekte des Tabernakels aufgelistet. Das letzte Objekt war das große Waschbecken. Mosche machte das Waschbecken aus Kupfer mit einem Sockel aus Kupfer aus den Spiegeln der Frauen, die am Eingang des Ohel Mo’ed dienten.

Die Tora hat die Frauen nie gebeten, die Spiegel zu geben. Die jüdischen Frauen wollten HaSchem dienen, indem sie ihnen Kupferspiegel gaben. Mosche wollte diese Spiegel nicht akzeptieren. Er dachte, das sei nur Eitelkeit.



Bild von jeled.net

Aber HaSchem sagte: “Nimm sie, denn diese Spiegel sind besser für mich als alles andere.” “Durch diese Spiegel hatte Am Jisrael viele Kinder in Mitzraim. Als ihre Ehemänner erschöpft von harter Arbeit nach Hause kamen, brachten die Frauen ihnen Essen und fütterten sie.

Die Frauen nahmen dann die Spiegel und sahen sich mit ihren Männern an. Die Frauen verführten dann ihre Ehemänner, indem sie in den Spiel sagten: “Ich bin schöner als du”. So wurde das jüdische Volk immer größer.”

Der Spiegel für Spiegel ist “mar´a “. Das hat äußerlich die gleichen Buchstaben wie “mar’e“. Wir verstehen, dass wir mehr sind als der Spiegel zeigt. Schließlich kann der Spiegel nichts über unsere Gedanken, Erinnerungen, Träume oder Wünsche erzählen.

Jedes Mal, wenn ein Kohen seine Hände wusch und in den Spiegel schaute, schaute er nicht nur auf sein Aussehen, sondern besonders auf sein inneres Selbst. Diejenigen, die im Bet haMikdasch wegen Kappara zum Kohen kamen, mussten auch lernen, eher nach innen als nach außen zu schauen.

Ich habe lange über diese Spiegel nachgedacht. Es waren jene Frauen, die keine Angst vor dem Pharao und seinen Soldaten hatten. Ist das nicht vielleicht die tiefere Bedeutung hinter den Spiegeln, welche die Frauen dem Mischkan gaben? Mit ihrer

Entschlossenheit und ihrem Mesirut Nefesch glaubten sie an die Zukunft von Am Yisrael.

Vielleicht war dies die zentrale Bedeutung des Beckens im gesamten Mischkan. Es spiegelte den Glauben der jüdischen Frauen in der Zukunft wider, trotz der gebrochenen Gedanken ihrer Ehemänner.

Bevor ein Kohen Avoda macht, wäscht er sein Jadajim. Bevor er anderen hilft, reinigt er sich zuerst. Es wird betont, dass ein Kohen sich erst verbessern muss, bevor er der Welt und anderen helfen kann. Verbessere die Welt, beginne mit dir selbst!

Ein Kohen musste auch sehr nett zu den Menschen sein, werft einen Blick auf Pirke Awot: "Bewerte alle positiv".

Sie können diese Aussage auch wie folgt erklären: Beurteilt den ganzen Menschen (kol ha'adam), all seine verschiedenen Aktivitäten, sein Inneres und Äußeres, alles als Ganzes, und dann werdet ihr mit Sicherheit zu einem positiven Urteil kommen.

Schauet nicht nur eine nervige Eigenschaft an. Alles in allem ist er oder sie in Ordnung und gut."

Die meisten Leute, die in den Bet-HaMikdasch kamen, suchten mit HaSchem nach Kappara, indem sie ein Ascham-Schuld-Opfer oder ein Chatat-Sünd-Opfer anboten.

Eine der wichtigsten Lektionen der Marot-Spiegel war, dass Menschen nicht nur das sind, was sie äußerlich zeigen, sondern dass es hauptsächlich um Ihr Inneres geht.

So wie ein Kohen verstand, dass sein Gesicht in der Mara nicht seine ganze Persönlichkeit war, so konnte er auch fühlen, dass die Menschen, die wegen Kappara nach Bet HaMikdasch kamen, nicht nur nach ihren schlechten Seiten (Averot) beurteilt werden sollten. Schauen Sie nicht auf die negativen Dinge,

sondern auf die positiven!!

Schabbat Schalom!